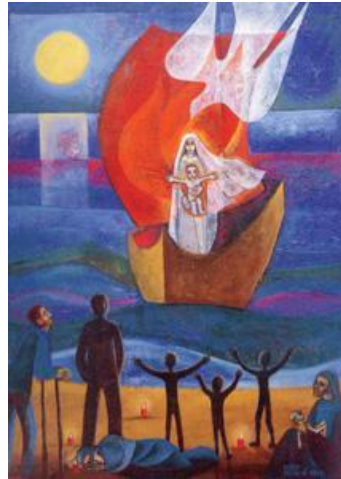


Predigt für den 1. Adventssonntag 2009 (C)
„Es kommt ein Schiff geladen“ (GL 114)

1. Es kommt ein Schiff, geladen
Bis an den höchsten Bord,
Trägt Gottes Sohn voll Gnaden,
Des Vaters ewig's Wort.

2. Das Schiff geht still im Triebe,
Trägt eine teure Last;
Das Segel ist die Liebe,
Der Heilig Geist der Mast.

3. Der Anker haft' auf Erden
Da ist das Schiff am Land.
Das Wort soll Fleisch uns werden,
Der Sohn ist uns gesandt.



Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gottesdienstgemeinde,

Die Adventszeit lädt uns ein die Frage nach Gott in unserem Leben zu stellen. Ein altes Adventslied, will uns da einige Hilfen an die Hand geben, das Lied „Es kommt ein Schiff geladen“. Sein ältester Text stammt aus der Zeit um 1450 und wurde im Inselkloster in Straßburg verfasst. Geschrieben hat es der Mystiker Johannes Tauler aus dem Dominikanerorden.

In diesem Lied wird deutlich, nach wem ich Ausschau halten soll, damit mein Leben wieder eine Richtung bekommt. In schönen Bildern wird uns gezeigt, wo wir die Wende unseres Leben erwarten können. Ich stelle mir im Geiste vor, wie die Menschen am Ufer eines Flusses stehen und die Schiffe daher kommen sehen. Was haben sie geladen? Welche Nachrichten bringen sie mit?

Denn die Schiffe waren damals im Mittelalter auch Nachrichtenübermittler.

Bringt das Schiff, das in unserem Lied besungen wird Heil oder Unheil? Bringt es eine Botschaft, die Mut macht, oder versetzt sie alle in Angst und Schrecken? Diese Fragen und Sehnsüchte sind der Ausgangspunkt für unser Adventslied.

Und wie sieht es damit bei uns aus? Halten wir noch Ausschau nach etwas, was wir bei uns selbst nicht finden können? Ich frage deutlicher: Halten wir noch Ausschau nach Gott? Rechnen wir überhaupt noch mit Gott in unserem Leben? Die Menschen die damals vor 500 Jahren dieses Lied gesungen haben, erwarten nur noch von einem die große Wende ihres Lebens: von Gott, der in Jesus Christus unter uns erschienen ist. Dieser Jesus Christus ist die „teure Last“ des Schiffes. Von ihm bekommen wir Menschen am Ufer des Flusses die Antwort: Gott macht auch dein Leben heil. Er spielt nicht mit deinen Sehnsüchten und Hoffnungen.

Das Schiff legt am Ufer an, singt unser Lied. Das heißt: Ganz nah, hautnah will Gott dir mit seinem Trost und seiner Antwort kommen. Jesus beginnt seine „Karriere“ bei den Menschen, die voller Sehnsucht dastehen, die sich nach Antworten für ihr Leben und auf ihre Fragen sehnen.

Nach Gott Ausschau halten – das kann für uns heute sehr konkret werden. Das kann z. B. heißen: sich Zeit nehmen für besinnliche Stunden im Advent. Das kann heißen: den Fernseher öfter mal auslassen und statt dessen die Lichter am Adventskranz anzünden. Das kann heißen: den Hausgottesdienst am Montagabend gemeinsam beten. ...

Wer Gott finden will, muss sich auf die Suche machen.

Wir beginnen heute die Adventszeit. Es liegt an uns, was wir aus dieser Zeit machen. Wir können uns in Hektik und Betriebsamkeit verstricken, alle Äußerlichkeiten erledigen, für Bekannte und Verwandte großartige Geschenke aussuchen und einkaufen, soundsoviele Weihnachtsfeiern hinter uns bringen – und dann am Heiligabend erschöpft und ausgelaugt sein.

Wir können aber auch versuchen – besonders jetzt in Advent –, wie die Menschen in unserem Lied am Ufer zu stehen und nach dem Schiff Ausschau zu halten, in dem uns die Antwort Gottes gebracht wird.

Wenn wir heute die erste Kerze an unserem Adventskranz angezündet haben, dann will uns diese Kerze sagen: Mach deine Augen auf, damit Gott dir begegnen kann! Mach deine Augen auf; denn es könnte sein, dass Gott dir ganz anders begegnet, als du es erwartet hast. Amen.

(vgl. Manfred Finger in Gottes Wort im Kirchenjahr 1/1997, S. 163f.)